

Dank für bitter notwendige Aufklärungsarbeit

Eine Leserin aus Rheine nimmt Stellung zu dem Bericht im „Bersenbrücker Kreisblatt“ vom 17. November über die Dialogische Medizin am Christlichen Krankenhaus „Zwischen Zwängen und Bedürfnissen“.

„Da ich schon seit Jahren mit großem Interesse an der Dialogischen Medizin am Christlichen Krankenhaus teilnehme, war ich diesmal besonders gespannt, was zu dem Konflikt ‚Ökonomie und Beziehung‘ innerhalb einer Klinik von verschiedenen Vertretern wohl gesagt werden mag.

Allein die Ankündigung fand ich schon sehr bemerkenswert. Denn dass Kliniken in einer Art Nabelschau stets ihre neuesten Errungenschaften und Therapien vorstellen, um Patienten anzuziehen, ist nicht mehr aufregend. Eher schon das mutige Vorhaben, das eigene Tun in einem öffentlichen Dialog zu reflektieren.

Allerdings empfand ich es

dann doch als bedauerlich, dass der Geschäftsführer der Klinik nach seinem Vortrag als ‚Advocatus Diaboli‘ für die weiteren sehr spannenden und konstruktiven Beiträge nicht mehr als Diskussionspartner zu Verfügung stand.

Dennoch sei den Veranstaltern für ihre bitter notwendige Aufklärungsarbeit und Förderung eines kreativen Problembewusstseins sowie der Zeitung für ihre differenzierte und dabei gut verständliche Berichterstattung gedankt. Begrüßenswert auch, dass wiederum eine Frau die Tagung leitete.“

Marianne Schmid
Anton-Führer-Straße 5a
Rheine

Ein Leserbrief ist eine Meinungsäußerung. Kürzungen lassen sich nicht immer vermeiden. redaktion@bersenbruecker-kreisblatt.de

27. 11. 2009